

Ortschronik

Monatsbericht August 2002

01.08.02 Die zukünftige Entwicklung eines Pirnaer Stadtteiles wurde erstmalig der Betreuung eines Stadtteilmanagers anvertraut. Diese Funktion übernahm für Copitz die Ingenieurin und Rathausmitarbeiterin Petra Müller. Ihre künftigen Aufgaben sieht sie in der Vorbereitung und Umsetzung der Förderprojekte für Copitz genau umrissen. Sie wird mit Bürgern, Vereinen, Unternehmen ins Gespräch kommen und dabei Vorschläge, Anregungen und Meinungen aufgreifen, alles koordinieren, mit Fachämtern abstimmen und bemüht sein, den Stadtteil aufzuwerten. Im eigens dafür eingerichteten Büro in der Diesterweg-Grundschule ist Petra Müller einmal in der Woche anzutreffen. Die Pirnaerin hat einige Jahre in Copitz gewohnt, kennt sich dort folglich aus. Eine Prioritätenliste für den Stadtteil wurde bereits aufgestellt. Sicher wird hier auch die Frage zu klären sein, ob an der Ecke Gagarinstraße/Otto-Grotewohl-Straße das Grün einer neuen Parkanlage für Autos weichen soll oder nicht, denn darüber gehen die Meinungen der dortigen Anwohner und der Bedarfsplanung verschiedene Wege.

01.08.02 Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) ging aus Anlass ihres 50-jährigen Bestehens auf große Deutschland-Tour. Mit dem 19 Meter langen Truck wurden innerhalb von drei Monaten viele Städte besucht. Pirnas Markt war am 1. August das Ziel eines konzentrierten Informationsangebots mit Multimedia-Terminals, Filmvorführungen, Printmedien über die Arbeit und Angebote der bpb, Lesestoff und Diskussionen.

Mitgestaltet und unterstützt wurde die Aktion unter dem Titel "Demokratie rockt" von der sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, von dem Netzwerk Sachsen und der Pirnaer Aktion Zivilcourage. Das Programm hielt über den ganzen Tag verteilt Filme und Informationsquellen bereit. Die musikalische Eröffnung besorgten die "Grenzgänger" aus Bremen. Zivilcourage Pirna und Netzwerk Sachsen stellten ihre Arbeit vor, das Jugendmusiktheater "Comic on" aus Köln spielte Szenen zum Thema Gewalt und Intoleranz. Dessen folgte eine Diskussion mit den jungen Schauspielern. Die Gesprächsrunde mit Oberbürgermeister Markus Ulbig, Helmar-Leo Blech, Vorstandsmitglied von Netzwerk Sachsen und Aktion Zivilcourage Pirna, drehte sich um das Thema Zivilcourage.

Obwohl ein Gewitter der ganzen Aktion viel Abbruch zufügte, konnte Marcus Rummel von der Schauspielergruppe "Comic on" nach 14 vorausgegangenen Auftritten die Bilanz ziehen: "Insgesamt war das Interesse viel zu gering. Hier in Pirna war fast am meisten los". Die anwesenden Goethe-Mittelschüler ließen sich auch durch Regen und Gewitter nicht verscheuchen. Sie konnten das etwas angegriffene Schild ihrer Schule wieder aufpolieren. Rechtsgerichtete Gewalttäter unter den Schülern sind inzwischen von der Schule verwiesen worden bzw. abgegangen. Mehrere Schüler hatten zur Diskussion von Erlebnissen berichtet, bei denen sie von "Glatzen" zusammengeschlagen worden sind. Ein anderes Mal wollten etwa 30 Schüler an der Elbe den Ferienanfang feiern. "An der Ecke steht eine Horde Rechtsradikaler mit Baseballkeulen", warnte ein vorbeifahrender Radler. Die Schüler zerstreuten sich daraufhin. Auf die Frage von Sebastian Reißig, Aktion Zivilcourage, "warum habt Ihr uns oder die Polizei nicht sofort angerufen", kam die

Antwort, "es ist ja nichts passiert". Hier sieht die Aktion Zivilcourage noch viel Betätigungsfeld. "Das Schlimmste ist, zu resignieren und sich damit abzufinden". Den musikalischen Ausklang des Tages besorgte die Band "Jack of all trades". Der Truck der Bundeszentrale für politische Bildung hatte insgesamt 26 deutsche Städte besucht.

Diesem Schlusspunkt wurde jedoch noch ein anderer hinzugesetzt. Nach 20.00 Uhr bevölkerten etwa 50 Kahlgeschorene den Markt am Veranstaltungsort. Die sich nun bedroht fühlenden jungen Leute alarmierten die Polizei. Als die Ordnungshüter anrückten, hatten die besagten Fünzig das Terrain verlassen.

Der Sommer verursacht alljährlich den hiesigen Blutspendeteams des DRK Sorgen, weil zu dieser Zeit weniger Blutspender zu den Spendeterminen erscheinen. Dieser Tatsache steht gegenüber, dass gerade zur Urlaubszeit die Unfallzahlen steigen und folglich auch der Bedarf von Blutkonserven. Die Pirnaer liefern mit ihrer Spendenbereitschaft gegenwärtig mit nur fünf Spenden auf einhundert Einwohner kein gutes Beispiel. Das Deutsche Rote Kreuz sucht händeringend nach Bereitwilligen. "Käme nur ein Prozent mehr Einwohner zum Blutspenden, gäbe es keine Versorgungsengpässe mehr", lautete der Hilferuf. Am 20. Juli folgten 61 Spender diesem Aufruf (darunter zehn zum ersten Mal) und fanden sich in der Kreisgeschäftsstelle ein.

Einer der aufwendig nach altem Muster hergestellte, mit vielen Verzierungen versehene Kandelaber in Pirnas Innenstadt wurde zerstört. Zwei Jahre hatte die Musterleuchte am Eingang der Fußgängerzone Dohnaische Straße ihr Licht verbreitet. Der Lkw einer Dippoldiswalder Firma rammte das Schmuckstück. Der entstandene Schaden, dem keine kriminelle Handlung zu Grunde lag, beträgt 5.000 Euro.

- 02.-04.08.02** Die norddeutsche Marktschreiergilde vom Hamburger Fischmarkt traf zum wiederholten Mal in Pirna ein. Wie alljährlich, brachten Wursthelmut, Käsemaik, Kuchenmaxe, Blumenappi usw. mit Wortwitz und Lautstärke die guten, wirklich preiswerten Waren unter die Leute. Die Vertreter des 40-Sonderverkäufer-Teams versuchten wieder, sich gegenseitig an die Wand zu schreien. Zur Eröffnung gab es gratis eine "Wattwurm"-Verkostung und Freibier so lange der Vorrat reichte (und das war nicht all zu lange der Fall, denn es hatten sich viele Verkoster eingefunden). Ein zünftiger Frühschoppen mit Thüringer Spezialitäten schloss sich an. Die Imbiss- und Getränkestände hatten auch dieses Jahr Stimmzettel ausliegen, auf denen die Besucher den ihrer Meinung nach Originellsten unter den Verkäufern auswählten.

Kunst und Kultur

- 01.08.02** Im fünften Konzert der Pirnaer Abendmusiken in St. Marien spielten Warnfried Altmann aus Magdeburg und Prof. Hans-Günther Wauer aus Weimar Improvisationen über Choräle, eigene Kompositionen und freie Improvisationen. Beide Musiker, die schon viele Jahre zusammen konzertieren, nannten dieses Programm, bei dem die Akustik eine besondere Rolle spielt, "Reichtum des Erlebens". Prof. Wauer machte sich um die Erschließung neuer Klangwelten bei der Königin der Instrumente, der Orgel, verdient und Warnfried Altmann, Saxophon, gilt als Spezialist der Improvisationen. "Der Raum spielt mit", bedeutete, dass

Altmann seinen Spielort innerhalb der Marienkirche bald zum Altarplatz, zum Mittelschiff oder zur Orgelempore verlegte.

Die nächste Abendmusik (am 8. August) vereinte das künstlerische Können von Pirnas Musikschullehrerin Dorothea Senf (Blockflöte) und Burkhard Rüger (Orgel), Dresden. Klänge aus vier Jahrhunderten bildeten eine Brücke zwischen alter und neuer Musik.

- 02.08.02** Die Freitagabendführungen mit historischem Hintergrund durch Pirnas Altstadt nahmen wieder ihren Anfang. "Hobby-Animateur" Wolfgang Bieberstein im Nachtwächtergewand oder in der Montur eines schwedischen Wachpostens führt die Besucher auf einer einstündigen Tour zu den Sehenswürdigkeiten von Pirnas Altstadt, an die Schauplätze des Dreißigjährigen Krieges mit Hinblick auf die Ereignisse des Sommers 1639.
Treffpunkt ist am Kirchplatz vor Sankt Marien; eine kleine schauspielerische Kostprobe aus Pirnas Vergangenheit, dargeboten von der "Pirn'schen Marke", gibt den Rundgängen noch zusätzliche Würze.
- 04.08.02** Am Abend des 4. August gastierte das Vokalensemble Penzberg, das sich auf einer Konzertreise im Dresdner Raum befindet, mit a capella-Chorwerken in der Klosterkirche St. Heinrich. Unter den vorgetragenen Chorwerken von der Renaissance bis zur Moderne war eine der schönsten Motetten der deutschen Romantik zu hören, "Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen" von Johannes Brahms. Das Vokalensemble der Stadt Penzberg (südlich von München) ist dem dortigen, 80 Mitglieder zählenden, Laienchor angegliedert.
- 04.08.02** Deutschlandfunk und Sender MDR Kultur übertrugen am Sonntag, dem 4. August, den katholischen Gottesdienst aus der frühgotischen Hallenkirche St. Heinrich zu Pirna.
Pfarrer Norbert Büchner hielt die Predigt im einstündigen Gottesdienst.
- 05.08.02** In der Mädchenschule, Sitz des Kuratoriums Altstadt Pirna e.V. und im Stadtmuseum wurden farbige Grafiken von Marc Chagall ausgestellt. Diese 26 Exponate des russischen Malers, der lange in Paris lebte, stammen aus einer Wittenberger Sammlung. Der in Pirna lebende chilenische Maler Hernando Le n holte die Chagall-Werke nach Pirna. Zur Ausstellungseröffnung in der Mädchenschule spielte die 15-jährige Nelly Sturm beschwingte Weisen auf ihrer Blockflöte.
- 11.08.02** Der Biergarten des Copitzer Brauhauses "Zum Gießer" bietet in den Sommerwochen nicht nur durstigen Touristen und Einheimischen angenehmen Aufenthalt. Besitzer Dieter Schmees sorgt darüber hinaus für kulturelle Höhepunkte. Im vergangenen Jahr waren es in der warmen Jahreszeit u.a. die Sommerfilmtage im Garten. Am 11. August 2002 wurde ein erstes Chorkonzert arrangiert, das der sächsische Bergsteigerchor "Kurt Schlosser" und der Thüringer Sportlerchor "Bergfreunde" aus Schmalkalden gemeinsam gestalteten.
- 29.08.02** Obwohl zwei Konzerte der "Pirnaer Abendmusiken" durch die Jahrhundertflut ausfielen, kann man nicht von einem "Sommerloch" auf dem Gebiet der Musik sprechen. Festivals, Konzertreihen und Einzeldarbietungen bescherten manche Höhepunkte. Für die letzte Abendmusik dieser Saison war ursprünglich das Dresdner Bläserkollegium verpflichtet worden, die Flut nahm den Musikern jedoch

die Instrumente. Der junge Dresdner Kreuzkirchen-Organist Martin Schmeding (Jahrgang 1975) erklärte sich kurzfristig für einen Auftritt bereit. Choralbearbeitungen aus drei Jahrhunderten standen auf dem Programm. Schmeding, der schon mit Auszeichnungen und Preisen bedacht wurde, spielte zu Gunsten von katastrophengeschädigten Familien.

Baugeschehen in Pirna

- 05.08.02** Seit Mitte Juli laufen Vorbereitungs- bzw. Bauarbeiten im Kreuzungsbereich Zehistaer Straße/Einsteinstraße an der Gottleuba- bzw. Seidewitzbrücke. Zu Monatsbeginn August wurde eine Behelfsbrücke neben der alten Seidewitzbrücke am Nettomarkt, Kreuzungsbereich Einsteinstraße/Zehistaer Straße eingehängt. Die alte Brücke würde dem verstärkten Verkehr, der durch die Sperrung der Königsteiner Straße infolge grundhaften Ausbaues bald zu bewältigen ist, nicht standhalten. Die alte Seidewitzbrücke wird nachfolgend saniert.
- 06.08.02** Ein kleiner Einbau auf der Fußgängerzone Dohnaische Straße erfreut kleine Kinder. Während die Eltern einkaufen gehen, können sich deren Kinder auf zwei neuen Federwippen vergnügen. Die beiden Wippen im Wert von 1.300 Euro stehen an der Windrose und wurden von der Sparkasse Freital-Pirna gesponsert. Bänke und Pflanzkübel verschönern außerdem die Einkaufsmeile und sorgen gleichzeitig für Verkehrsberuhigung.
- 07.08.02** Für den im Jahr 2003 beginnenden Krankenhausneubau wurden am 7. August 2002 die Unterschriften vom Rhönklinikum und vom Landkreis Sächsische Schweiz geleistet. Sie besiegelten den 8,5 Millionen Euro betragenden Kreiskrankenhaus-Kaufvertrag. Für den Standort mit einem Umfang von 45.000 Quadratmetern ist das Sonnenstein-Areal zwischen der Reutlinger und der Remscheider Straße vorgesehen. Auch das Stammhaus-Rhönklinikum in Bad Neustadt steht auf einer Anhöhe oberhalb der Stadt.
- 07.08.02** Einige Ressorts des Landratsamtes auf der Pirnaer Emil-Schlegel-Straße zogen um. Der Grund dafür war die baupolizeiliche Sperrung einer Etage, die nur noch unzureichenden Brandschutz bietet. Das Zentralamt zog in den Hauptsitz der Behörde, Zehistaer Straße, Bau- und Umweltamt mussten im bisherigen Haus die Etage wechseln, das Schul- und Kulturamt ist ab 8. August in Sebnitz zu finden.

Wer im Juli und zum Monatswechsel Juli/August 2002 die Strecke Copitz - Pillnitz befuhr, konnte jedes Mal bauliche Veränderungen beim Graupaer Tännicht wahrnehmen, die der künftigen Westumgehung Pirnas Rechnung tragen. Der Unterbau zur vierspurigen Straße durch das Tännicht nahm sichtbare Formen an und an der Äußeren Pillnitzer Straße sind Maßnahmen zur Errichtung einer Kreuzung im Gange. Hier soll eine 35 Meter lange Brücke entstehen. Für die bereits fertige 55 Meter lange Brücke am Söbriger Weg sind die Zufahrten im Bau. Rampen werden geschüttet und Stützwände errichtet.

Im Jahr 1995 gewann der Dresdner Bauträger Rosco den Investorenwettbewerb zur Errichtung eines Wohn- und Büroparks im Pirnaer Scheunenhof-Areal an der Robert-Koch-Straße. Rosco hatte den Scheunenhof gekauft und fiel mit dem ersten Bauantrag im Jahr 1996 durch. Ein 1998 erstelltes Konzept sah ein Einkaufszentrum mit Freizeiteinrichtungen vor. Nachfolgende Anläufe zogen aber keine weiteren

Aktivitäten nach sich, so dass seit 1999 am Scheunenhof nichts mehr passierte, und seit kurzem ist nun der Investor auch noch pleite. Die Stadt Pirna beabsichtigt, das Scheunenhofgebiet vom Insolvenzverwalter zurückzukaufen. Das 13.000 Quadratmeter große Areal ist für die Zentrumsgestaltung wichtig.

Für das historische Haus Am Markt 3, das aus dem Mittelalter stammt - nachweislich erfolgte ab 1506 ein Umbau durch den St.-Marien-Baumeister Peter Ullrich - besteht die Hoffnung auf baldige Sanierung. Das Gebäude mit dem auffälligen, wertvollen Kielbogenportal befindet sich in sehr marodem Zustand. Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) will sich dieses Zeugnisses mittelalterlicher Baukultur annehmen und im Herbst 2003 mit dem Sanieren beginnen. Zuvor sind noch einige Gutachten zur Bausubstanz zu erbringen.

Seit geraumer Zeit trägt sich der Arbeiter-Samariterbund Königstein mit dem Gedanken, ein neues Pflegeheim zu bauen. Das Vorhaben mit einer Bausumme von 3,8 Millionen Euro soll nun auf dem Pirnaer Postweg im Gelände der früheren Lackfabrik verwirklicht werden. Der Planungsauftrag wurde vom ASB bereits an das Pirnaer Architekturbüro Seidel und Zöllner vergeben, Favorit unter den potenziellen Bauträgern ist die Pirnaer Firma GEVA.

Als vor wenigen Monaten noch zur Debatte stand, ob Pirna ein neues Klärwerk zur Abwasserentsorgung baut oder nach Kaditz einleitet, bot die Dresdner Stadtentwässerung der Großen Kreisstadt Pirna einen Vorzugspreis von 51 Cent je Kubikmeter eingeleitetes Abwasser an. Der für Pirna insgesamt günstige Vertrag kam zustande. Mehrere Umlandgemeinden orientieren sich nun an diesem Beispiel und bezahlen an die Landeshauptstadt den gleichen Grundpreis, weil sie meinen, was dem einen recht ist, könne dem anderen nur billig sein. Pirna hofft, am Vertragspreis festhalten zu können.

Auf dem Gelände der abgerissenen Kaufhalle an der Schillerstraße ist ein neues Einkaufszentrum im Bau. "Hier entsteht ein moderner E-aktiv-markt mit einer Größe von 1.220 Quadratmetern. Edeka Handelsgesellschaft Nordbayern - Sachsen - Thüringen mbH."

Das Heer der Arbeitslosen im Landkreis Sächsische Schweiz verringerte sich nicht; im Gegenteil, es wurde im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wieder größer und lag im Juli 2002 bei 8.949 Männern und Frauen mit 16,7 Prozent im Altkreis Pirna (und 19,2 Prozent im Altkreis Sebnitz). "In keinem Monat Juli zählte der Landkreis Sächsische Schweiz bisher so viele Arbeitslose wie im Jahr 2002", konnte man deshalb am 8. August in der Lokalberichterstattung der Sächsischen Zeitung lesen. Unverändert ist die Baubranche mit über zehn Prozent Erwerbslosen der am stärksten belastete Sektor. Dazu trugen Insolvenzen von Baubetrieben bei. Nach Aussagen der Arbeitsamtsdirektorin Verena Mellin-Lieber kämpft auch eine Reihe von Gastronomieunternehmen mit Liquiditätsproblemen.

Für viele kleine Betriebe verschiedenster Branchen mit weniger als fünf Mitarbeitern - im Landkreis sind das mehr als 80 Prozent der Unternehmen - sei die Lage ebenfalls angespannt. Auch brächten die Vorschläge der sogenannten Hartz-Kommission zur Arbeitsmarktreform für die kleinen Unternehmen nichts, lautete die Meinung der Pirnaer Behördenchefin, die eher die Kreditvergabe der Banken und Auftragsvergabe der Kommunen als Hilfe für Kleinunternehmen ansieht.

Voraussetzung ist hier jedoch, dass die Kommunen finanziell besser ausgestattet sein müssten und gerade das sind sie nicht.

Der Rückgang von ehemals 1.400 Beschäftigten in Arbeitbeschaffungsmaßnahmen im Jahr 2001 auf nur 460 im Jahr 2002 ist sehr hoch. Die Rechtslage schreibt hier vor, dass bestimmte Personengruppen bei ABM einen Qualifizierungsanteil haben müssten und dieser ist nicht förderfähig (also wegen fehlender Mittel von vornherein nicht durchführbar).

Nach der Prognose für das zweite Halbjahr 2002 befragt, erklärte die Behördenchefin, dass sie schon froh wäre, wenn die Arbeitslosenzahlen im Vergleich zum Vorjahr nicht weiter ansteigen. Außerdem hofft sie, dass das "Jobaktiv-Gesetz" greift.

Die gegenwärtige Zahl jener Männer und Frauen, die im Landkreis länger als ein Jahr ohne Arbeit sind, beläuft sich auf 4.898 Personen. Das sind 705 Arbeitslose mehr als vor Jahresfrist.

August 02 Die seit langem wegen der deutschlandweit fortschreitenden Arbeitslosigkeit in der Kritik stehende Bundesregierung versucht, mit einem neuen Modell Abhilfe bei der Erwerbslosigkeit jugendlicher Arbeitnehmer zu schaffen. Da sich Arbeitsplätze von heute auf morgen nicht aus dem Boden stampfen lassen, greift man zu einer Art "Verschiebung". Voraussetzung dafür ist, dass die Unternehmen und Mitarbeiter das Modell unterstützen, denn dieses besagt, dass ältere Arbeitnehmer in den letzten Jahren ihrer Erwerbsfähigkeit nur noch in Teilzeit arbeiten sollen. Damit läuft gleichzeitig die Förderung von neu eingestellten Jugendlichen. Letztere erhalten dann zu ihrem Teilzeitlohn einen Aufschlag von 20 Prozent, um finanziell etwas besser gestellt zu werden.

Gewerbeauskunft der Stadtverwaltung Pirna vom 8. August 2002, **s. Anhang**

Die Auskunft bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. Januar 2002 bis zum 31. Juli 2002 und zählt in den Bereichen Handwerk, Handel, Sonstige, Industrie, Landwirtschaft und Restliche (Gewerbe mit mehreren Betriebsarten) alle Anmeldungen, Abmeldungen und Ummeldungen auf.

Sport und Aktivitäten für den Sport

02. bis 04.08. Zum zehnjährigen Jubiläum von Deutschlands ältester Mountainbike-Marathon-Veranstaltung in der Erzgebirgsstadt Seiffen waren unter den weit über 1.000 Startern die Sportler des 1. Radvereins Pirna vertreten. Zur Auswahl standen bei den Touren drei verschiedene Streckenlängen: 30, 70 und 100 Kilometer. Auf der Kurzstrecke erreichte der Pirnaer Henrik Tittel den ersten Platz, Robin Schrock vom 1. Radverein wurde Dritter.

06. bis 11.08. Die deutschen Leichtathleten hatten im August 2002 nahezu die Verpflichtung, ganz Besonderes an Ausdauer und Leistung an den Tag zu legen, denn die Europameisterschaften wurden in München ausgetragen. Viele sportliche Wettkämpfe waren diesem Ereignis vorausgegangen, Auswahlen mussten getroffen werden und Pirna schaute auf seine derzeit besten Leichtathleten Ren Herms und Franek Haschke, die in der Nationalmannschaft das Land und unsere Stadt vertraten. Die Beteiligung lag bei der 800-Meter-Laufstrecke und der 1.500-Meter-

Laufstrecke. Trainer Klaus Müller war mit dem zuvor absolvierten Trainingslager in Zinnowitz zufrieden und sah dem großen Ereignis zuversichtlich entgegen.

In vergangenen Zeiten zeigten Stoppuhren und Bandmaß die Siegesläufe der Athleten an, heute identifizieren Reaktionsmelder, Lichtschranken und elektronische Geräte die Platzierungen der Wettkampf-Sieger. Das wäre anders gar nicht mehr zu ermitteln, denn Bruchteile von Sekunden entscheiden. Franek Haschke schied mit 3:48,56 Minuten im Vorlauf leider aus. Die Zeit des Euromeisters beim 1.500-Meter-Endlauf betrug 3:45,25 Minuten.

Der 20-jährige Ren Herms schaffte es, beim Europameisterschafts-Vorlauf mit einer Zeit von 1:47,07 Minuten auf Platz eins zu kommen. "Für mich war der Vorlauf wie ein Finalrennen." Er überholte alle Läufer seines Feldes. Dass er ins Halbfinale kam, war für ihn ein besonderes Erlebnis. Das große Finale schaffte er mit dem siebenten Platz. Das Läuferfeld in der Spitze lag sehr eng zusammen; ein Nachteil für Innen-Laufende. "Uns fehlen noch die internationalen Erfahrungen. Ich kann von solchen Läufen nur lernen... Ich freue mich auf die nächsten Meisterschaften."

Für die Pirnaer Sportler fielen in Folge der Hochwasserkatastrophe Teilnahmen an sportlichen Wettkämpfen verschiedentlich aus. Dies betraf in mehrfacher Hinsicht die Rudersportereignisse. Stefan Schulze kam jedoch von der Ruder-Junioren-Weltmeisterschaft in Trakai/Litauen mit einer Silbermedaille zurück und Peggy Waleska bereitete sich im August auf die Ruder-Weltmeisterschaft in Sevilla vor. Am Wochenende vor der Flut schafften es die Pirnaer Kanuten, bei den Landesmeisterschaften auf der Mulde in Döbeln, zwei Silbermedaillen zu erreichen und bei den Süddeutschen Kanu-Meisterschaften am 17./18. August auf der Münchner olympischen Regattastrecke (1972) gab es sogar Gold für Pirna. Uwe Belg vom SV Grün-Weiß war der Beste unter den Kanuten im K1 der AK B auf der 500-Meter-Strecke. Zusammen mit seinem Aschaffener Mitsstreiter Gerd Bernhard im K2 wurde das zweite Gold erreicht.

Aus den Schulen

Das Titelblatt für die Kurse des Herbstsemesters an der Volkshochschule trägt den Slogan "... cool, die VHS hat ein neues Gesicht" und lässt ein lächelndes Kindergesicht für Teilnehmer werben. Die über 500 Kursangebote werden sicher nicht kinderleicht erlernbar sein, denn sie vermitteln viel Wissen und sind anspruchsvoll aufgebaut. Ein Logo-Streifen auf der Titelseite informiert über die Programmbereiche wie Sprachen, Gesundheit, Gesellschaft, Spezielles. Bei den Sprachen kann unter zwölf verschiedenen ausgewählt werden, wobei einige davon in Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse aufgegliedert sind. Ein breites Spektrum ist ebenfalls bei Computeranwendungen zu finden, sogar ein Kurs für Ausbildung zum Multimedia-Designer liegt vor. Auf dem Gesellschaftsbereich sind etliche Rechtsgrundlagen erlernbar und der musisch-kreative Sektor bringt so ausgefallene Lernmöglichkeiten wie den Blues-Mundharmonika-Grundkurs.

01.08.02

Die vergünstigten Bus-Monatskarten für Schüler mit kurzem Schulweg gehören der Vergangenheit an. Wenn die Strecke unter 3,5 Kilometern liegt, muss im Landkreis Sächsische Schweiz ab fünfter Klasse nun voll bezahlt werden. Das Landratsamt fördert infolge dringender Sparmaßnahmen keine Monatskarten mehr.

Möglicherweise gibt es Landkreise, die noch nie dergleichen förderten. Wird jedoch eine solche Annehmlichkeit gestrichen, macht sich Enttäuschung breit. Entweder die Eltern greifen tiefer in die Tasche oder die Kinder gehen zu Fuß. Letzteres ist für Schüler vom Sonnenstein, die Pirnaer Gymnasien besuchen, bei der stark befahrenen B 172 nicht ungefährlich und die Eltern sorgen sich um die Sicherheit ihrer Kinder.

01.08.02

Aus Anlass des Schulbeginns ging die Polizei im Landkreis in der Zeit vom 1. bis 16. August verstärkt gegen Autoraser vor. Die Kontrollen konzentrierten sich vor allem im Umkreis von Grundschulen. Unfallursache Nummer eins ist bei Schulanfängern das Überqueren der Fahrbahn, wertete Gerhard Wellner von der Polizeidirektion Pirna die Statistik aus. Im Zuständigkeitsbereich sind in den letzten beiden Jahren 289 Kinder verletzt worden. Den Eltern der Schulanfänger wurde ans Herz gelegt, den Schulweg mit ihren Kindern gemeinsam zu üben.

Schulärztin Brigitte Gerber hatte im Jahr 2002 im Landkreis Sächsische Schweiz rund 700 Schulanfänger zu untersuchen, um die körperlichen und geistigen Voraussetzungen, die zur Schulaufnahme nötig sind, festzustellen.

Das Schiller-Gymnasium begann das neue Schuljahr mit drei fünften Klassen, das Herder-Gymnasium in Copitz mit zwei fünften Klassen. Damit lohnten sich die Bemühungen der Stadt zur Umverteilung, denn zuvor hatten sich wesentlich mehr Schüler für das innerstädtische Schiller-Gymnasium entschieden. Diese vorherige Entscheidung war jedoch nicht als Schulwertung aufzufassen, sondern lag in der Erreichbarkeit bezüglich des Schulweges begründet. Die Bürgermeisterin Inge Human hofft, im Jahr 2003 die geforderten drei fünften Klassen im Herder-Gymnasium besetzen zu können.

Im Kolping-Bildungszentrum auf der Lohmener Straße lief der Mietvertrag aus, so dass ein Umzug nötig wurde. Die neue Ausbildungswerkstatt für 45 junge Leute der Berufsrichtung Holzmechaniker und Holzbearbeiter befindet sich ab Beginn des neuen Ausbildungsjahres auf der Lugstraße 8 in Copitz. Zu den mit viel Aufwand hergerichteten Räumen gehört ein akustisch isolierter Maschinenraum.

Vor einigen Wochen befasste sich der Stadtrat im Rahmen des Haushaltsplanes mit der finanziellen Unterstützung des Jugend- und Vereinshauses "Hanno". Damals stand das Besucherpotenzial (im Vergleich zur Mittelvergabe) in der Kritik. In der Folgezeit betrieb das "Hanno" Umfragen zur Meinungsforschung und legte nun ein erweitertes Projekt-Programm vor. Zu diesem gehört für die Schulen das neue Angebot "Darstellendes Spiel". Dazu wird eine Theatergruppe der Kleinkunst aufgebaut. Zur Bereicherung des allgemeinen Angebots besteht die Absicht, die Zusammenarbeit mit Freien Jugendträgern stärker anzugehen. Das Jugendcafé des Hauses erhielt ein verbessertes Outfit und die Einrichtung eines Jugend-Info-Points ist in Vorbereitung.

In der warmen Jahreszeit sind kühle Getränke mehr gefragt als sonst. Pirna bietet zwei Linien in der Getränkeherstellung an, die alkoholfreien aus der Rottwerndorfer Fruchtsäfteproduktion und die Biererzeugung des Copitzer Brauhauses. "Bei uns ist Spitzenqualität gefragt. Deshalb ist in unserem Bier Malz aus der Heidenauer Malzfabrik, Trinkwasser aus der Gottleubatalssperre und Hopfen aus dem Anbau der

Region", erklärt der 63-jährige Braumeister Franz Schirmer. Er braute schon jahrzehntelang in ganz Deutschland Bier, bevor er 1998 nach Pirna kam und die Marken des Brauhauses "Zum Gießer" kreierte. Dort werden im Jahr 1.000 Hektoliter Bier verkauft. Diese Menge spricht für gute Qualität von "Bastei-Pils" und "Gießer Dunkel". Während im Januar die glänzenden Kupferkessel nur viermal in Betrieb gesetzt werden, mussten sie im Juni 2002 zehnmal angeheizt werden. Ein neues Biernischgetränk mit Namen "Schlafmützchen" ist in der Entwicklung.

Fünf gemeinnützige Organisationen stellen innerhalb des Pirnaer Stadtgebietes Altkleidercontainer auf, um für Bedürftige zu sammeln. Mitunter stehen in Pirna 52 Behälter, die mit aussortierter Bekleidung bestückt werden können. Auf diese Weise zu helfen, ist aner kennenswert und ebenso nötig. Zwei Dinge bereiten allerdings Ärger nis: Zum einen, wenn die Container überquellen und Kleidungsstücke im Umkreis verteilt herumliegen; zum anderen, wenn der nicht verwertbare Anteil, also der Müll groß ist und die Aufbereitungsstelle zu viel aussortieren muss. Der Inhalt der in Pirna aufgestellten Malteser-Kleiderbehälter wird in das westthüringische Merkers (ehemalige Kali-Bergbaumetropole) gebracht. Der dortige Geschäftsführer des Sortierunternehmens weiß ein Liedchen von diesen Containern zu singen.

Eine andere Art von Müll, die sowohl im städtischen als auch im ländlichen Gebiet unschöne Bilder erzeugt, ist der sogenannte Sperrmüll. Im Abfallprogramm des Landkreises ist die jährlich einmal je Haushalt stattfindende Abholung von Sperrmüll ohne zusätzliche Kosten garantiert. Viele der Bürger deponieren nun die Gegenstände - vielfach Möbelteile - lange vor Abholungstermin auf der Straße. Dieses und jenes wird dazugeworfen, der Berg wächst und mit ihm der unschöne Anblick. Stadträte streben an, dass das Ordnungsamt nicht nur Falschparker zur Rechenschaft zieht, sondern auch die Müllsünder.

05.08.02 Zum diesjährigen Sommercamp in der Gedenkstätte Sonnenstein trafen sich ab 5. August 20 Jugendliche aus allen Teilen Deutschlands sowie einige junge Leute aus Tschechien, Polen und der Ukraine. Unter den Teilnehmern befanden sich vier geistig Behinderte aus Pirna. Die Organisatorin des Sommercamps, Ricarda Schulze erklärte, dass die Gruppe ein Zeichen setzen wollte um zu zeigen, dass man, ganz gleich, wie verschieden die Teilnehmer auch sein mögen, miteinander umgehen kann. Christoph Hampel, Sozialarbeiter beim Diakonischen Werk Pirna, war künstlerischer Betreuer der Gruppe. Die jungen Leute ließen ihre Eindrücke von der Gedenkstätte in ihre Kreide- und Pinselzeichnungen, Bunt- und Bleistiftbildern einfließen. Zum Gedenken an die auf dem Sonnenstein ums Leben gekommenen 14.720 Behinderten und psychisch Kranken wurden, vom Tötungskeller ausgehend, farbige Kreuze auf dem Fußboden aufgesprüht, die den langen Leidensweg symbolisieren. Etwa 14.000 kleine Kreuze sollen es werden. Aktion Sühnezeichen war auch dieses Jahr wieder der Organisator des Sommercamps.

07.08.02 Der 21. Juni 2000 war jener schwarze Tag in Pirna, an dem in der Fleisch GmbH ein Großfeuer ausbrach und drei Menschen durch Rauchgase den Tod fanden. Das Feuer legte einen Großteil des Betriebes in Schutt und Asche. Am 7. August 2002 befasste sich das Amtsgericht Pirna mit dem 56-jährigen Jürgen K. aus Dohma. Der Handwerker hatte sechs Wochen vor dem Brand die Arbeit in seiner Firma aufgenommen. Am Brandtag war er mit Reparaturarbeiten auf dem Dach eines

Produktionsgebäudes beauftragt worden. Durch das Absägen eines Metallstücks mittels Trennschleifer entstanden Funken. Der entfachte Brand weitete sich sehr schnell zum Großfeuer aus.

Als Sachverhalt stand Fahrlässigkeit zur Verhandlung. Der Handwerker soll damit den Tod der drei Menschen verschuldet haben. 400 Beschäftigte verloren die Arbeit, 25 Millionen Euro Sachschaden entstanden.

Jürgen K. wurde freigesprochen. Das Urteil war am 7. August jedoch noch nicht rechtskräftig. Im Mittelpunkt des Prozesses stand jener Stahlträger, von dem der Brand ausging. Dieses hohle Vierkantmetall ragte senkrecht aus der Betondecke des Daches heraus und führte unter der Betondecke in eine Zwischendecke. Der Boden dieser Zwischendecke war mit brennbaren Kunststoffplatten ausgelegt. Ob diese sich durch Funkenflug aus dem Trennschleifer oder Schweißgerät oder durch unbekannte gelagerte Materialien entzündeten, konnte im Prozess nicht geklärt werden. Der Brand sprang damals sofort auf das ganze Gebäude über, wobei die verbrennenden Kunststoffplatten giftige Gase erzeugten und zum Erstickungstod von zwei Arbeiterinnen und eines Arbeiters führten. Letzterer befand sich schon im Freien, wollte aber die beiden vermissten Frauen noch retten. Dabei kam er selbst um sein Leben.

Ein vom Gericht hinzugezogener Sachverständiger sprach von komplizierten und unübersichtlichen Fluchtwegen, Nichteinhaltung nötiger Brandschutz-vorkehrungen und dem eindeutigen Fehler, in einer Zwischendecke Kunststoffdämmungen einzubauen. Verteidiger, Richter und sogar die Staatsanwältin plädierten bei Jürgen K. für Freispruch. Der Angeklagte habe nicht gewusst, dass der Metallträger in eine brennbare Zwischendecke mündete.

09.08.02 Im Dresdner Taschenbergpalais überreichte Sachsens Kultusminister Karl Mannsfeld den "Joker im Ehrenamt". Unter den 60 Preisträgern befand sich die Pirnaerin Karin Schmidt. Sie erhielt diese Auszeichnung für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement im Behindertensport. Karin Schmidt ist hauptberuflich in der Behindertenwerkstatt der Arbeiterwohlfahrt auf dem Sonnenstein tätig. Um diesen Menschen einen sportlichen Ausgleich nach der Arbeit zu schaffen, baute sie Behindertensportgruppen auf. Von anfangs 15 Teilnehmern stieg die Zahl auf 92 Mitglieder an. Sie sind in Sportabteilungen wie Kegeln, Schwimmen, Wandern, Fußball und Warmwassergymnastik untergebracht. Die Fußballgruppe spielt in der Sachsenmannschaft Ost für Behinderte mit. Die gemeinsame Sportgruppe von Rollstuhlfahrern und geistig Behinderten liegt der 58-jährigen engagierten Frau besonders am Herzen.

August 02 Es ist selten geworden, dass kleinere Unternehmen über Generationen hinweg als Familienbetrieb weitergeführt werden. In der Copitzer Druckerei von Hanswerner Creutz legte der Meister dieses Handwerks die Geschäfte in die Hände seines Sohnes Matthias Creutz und übergab damit den Stab an die vierte Generation. Im vergangenen Jahr wurde das 100-jährige Jubiläum des Unternehmens begangen, der Buchbindermeister Georg Creutz hatte am 15. August 1901 eine ehemalige Druckerei auf der Hauptstraße 28 erworben. Der neu aufgenommene Betrieb lief gut an und unverändert erfolgreich weiter, so dass neben der Produktion von Druckerzeugnissen noch ein Ladengeschäft für Bürobedarf eröffnet wurde. (Chronik berichtete 08/01). Druckerei und Schreibwarenladen überdauerten beide Weltkriege trotz Mangel an Material und Maschinen weitgehend unbeschadet. Damals führte Walter Creutz das Unternehmen, bis er es 1971 an Sohn Hanswerner übergab. Dem

Familienunternehmen gelang es, sich der Verstaatlichung während der DDR-Zeit zu entziehen. Die Wende brachte einen großen Umbruch im Geschäftsleben der Familie, denn alle Maschinen, wie auch eine kurz zuvor angeschaffte große Setzmaschine, waren plötzlich veraltet. Alles musste auf neue Technik, den Offsetdruck, umgestellt werden.

Der nunmehr neue Chef, Matthias Creutz (31), will weiterhin auf Qualität, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit setzen, sich an Erfahrungen des Senior-Chefs orientieren und den Handwerksbetrieb zum Dienstleistungsunternehmen umstrukturieren.

10.08.02

Zum städtischen Festprogramm gesellte sich als weiterer Höhepunkt die traditionelle Badeparty im Geibeltbad hinzu. Zu Beginn startete eine Regatta im Kleinen, wobei die Modellbootbesitzer ihr Navigationsgeschick an den Tag legen konnten. Maßstabgerecht nachgebaute Dreimaster, Frachter und Yachten gingen zu Wasser.

Vom 10-Meter-Sprungturm vollführten die "Wilden Springer" aus Leipzig vor den Zuschauern ihre tollkühnen, akrobatischen Leistungen. Danach konnten die Besucher ähnliche Sprünge ins kühle Nass wagen.

Die Profis des Dresdner Tauchcenters lockten die Gäste unter Wasser und boten denjenigen, die schon immer einmal "untertauchen" wollten, eine günstige Gelegenheit. Wettkampfspiele im und am Wasser, bei denen Preise verlost wurden, Spiel und Spaß mit Clown "Woody" und musikalische Unterhaltung vom Radio Antenne Sachsen mit Moderator Enrico Pannasch sorgten für einen vergnüglichen Tag im Erlebnisbad.

Während sich die Freunde des nassen Elements zur Pirnaer Badeparty vergnügten, feierten die Graupaer den zweiten Tag ihres diesjährigen Heimatfestes und die Sangesfreunde des Landkreises trafen sich auf den Elbwiesen in Obervogelgesang zum nunmehr dritten Vogelsänger Sängerwettstreit.

Vom 9. bis zum 11. August trug die große Festwiese am Graupaer Schlosspark wieder das Gepräge des alljährlich stattfindenden Heimatfestes. Das Organisationskomitee, bestehend aus Vertretern der ortsansässigen Vereine, TSV Graupa, Borsbergschützengilde und Schalmeienkapelle 1964, fand zusätzliche Unterstützung durch die Graupaer Feuerwehr, den Volkschor, die Grund- und Mittelschule, den Rassegeflügelzuchtverein und das Deutsche Rote Kreuz. Bei so umfangreicher Vorbereitung konnte einem zünftigen Ortsfest nichts im Wege stehen, zumal alle drei Tage schönsten Sommerwetter herrschte.

Der Festauftakt am Freitagabend begann mit der Eröffnung durch den Oberbürgermeister, mit Platzkonzert und Bieranstich. Es folgten Skatturnier, Lampion- und Fackelumzug mit Schalmeienkapelle und Feuerwehr und eine Disko im Festzelt. An den darauffolgenden beiden Tagen präsentierten die ortsansässigen Vereine ihre Arbeitsergebnisse: Die Jugendfeuerwehr mit Vorführungen, Fahrzeugschau, Rundfahrten mit dem Traditionsfahrzeug für die Kinder und eine Feuerwerksinszenierung mit Musik.

Das Jugendrotkreuz gestaltete Vorführungen zum Arbeitsablauf im Rettungswesen. Der Volkschor hatte für die Gäste ein Liederprogramm vorbereitet und lud in den Museumshof ein. Die Sportabteilungen organisierten in der Turnhalle Tischtennis für Jedermann.

Auf der Festwiese drehten sich die Karussells, an den zahlreichen Tischen ließ es sich bei Musik und Bewirtung ringsum gut feiern. Und wo passiert es dem einzelnen

Gast, am Eingang eines Cafés von vier Bediensteten empfangen und zum Platz geleitet zu werden? Im Heimatfest-Jagdschloss-Hortcafé von Graupa. Dort traten Schüler in Aktion. Gedeckte Tische, selbstgebackener Kuchen und eine sehr aufmerksame Bedienung von Viertklässlern mit einem "Oberkellner" in weinroter Smokingjacke und Serviererinnen mit weißer Spitzenschürze.

Nachdem der Schützenkönig des Vorjahresheimatfestes traditionsgemäß von zu Hause abgeholt worden war, trat die Borsbergerschützengilde zum Vogelschießen des Jahres 2002 an. Dieses Mal holte wieder eine Frau mit dem letzten Armbrustschuss das Herzstück des hölzernen Vogels von der Stange herunter. Armgart Meyer wurde Schützenkönigin.

Die Jahrhunderthochwasserkatastrophe

Der Anfang:

10.08.02 Dem Frühjahrshochwasser der Elbe folgte ein Sommerhochwasser. Infolge starker Regenfälle in ganz Europa, die auch im Wassereinzugsgebiet der Elbe (Flussläufe im Riesengebirge) niedergingen, stieg der Pegel am 10. August auf ca. 6,30 Meter an. Der Pirnaer Elbeparkplatz, die Copitzer Brückenschleife und Teile des Radweges wurden unpassierbar. Verschiedentlich musste die Feuerwehr Stege bauen.

12.08.02 Unaufhörlicher Regen, der auch nach 12 Stunden ununterbrochenen Strömens noch nicht an Stärke verlor, brachte vollends alles zum Überlaufen. Dieses Mal blieb unsere Region nicht von Wassermassen verschont, denn zu diesem Zeitpunkt hatten sich die Gottleuba und die Seidewitz zu reißenden Strömen entwickelt. Bisher hatten wir Pirnaer die Unwettereinbrüche am Fernseher verfolgt, nicht ahnend, dass sie uns selbst so schnell treffen könnten. Am Vormittag setzten die Regenfälle zunächst nur einige Keller unter Wasser, im weiteren Tagesverlauf veränderte sich die Situation drastisch. Am Abend stand die Innenstadt teilweise weit über einen Meter unter Wasser, denn Gottleuba und Seidewitz führten aus dem Gebirge enorme Fluten heran.

Ebenso stieg die Elbe immer mehr an, so dass auf Copitzer Seite die Postaer Straße am 12. August auch schon teilweise unter Wasser stand. In Pirnas Innenstadt und anderen Wohngebieten fiel der Strom aus. Das Landratsamt löste um 16.30 Uhr Katastrophenalarm für alle Einsatzkräfte aus. Feuerwehr und Katastrophenschutz waren am 12. und 13. August im Einsatz, um Bewohner bedrohter Häuser zu evakuieren. Für sie bot die neue Turnhalle auf dem hoch gelegenen Sonnenstein eine schützende Zuflucht. Während dieser Stunden bemühten sich schon Hunderte Helfer, Leute in Sicherheit zu bringen und mit Sandsäcken Dämmungen herzustellen.

Als Pirna gegen die erste Flutwelle ankämpfte, flog Bundesinnenminister Otto Schily (SPD), von Sachsens Ministerpräsident Georg Milbradt (CDU) begleitet, auf dem Pirnaer BGS-Flugplatz ein, um sich ein Bild von der hiesigen Situation zu machen. Beide Politiker sprachen bei der Bewältigung der Flutfolgen von einer "nationalen Aufgabe" und sicherten die Bereitstellung notwendiger Finanzmittel zu.

Das Hochwasser der Seidewitz im August 2002,
Bericht/Fotos von Gottfried Hänel, **s. Anhang**

- 14.08.02** Nachdem sich bei der Gottleuba und der Seidewitz die Lage wieder etwas entspannte - auch der Regen hatte endlich nachgelassen - rollte die nächste, weitaus größere Katastrophe für Pirna und so viele Städte und Gemeinden heran. Eine riesige Flutwelle der Elbe bewegte sich unaufhaltsam und stetig aus dem tschechischen Nachbarland auf uns zu. In Pirna wurde unentwegt weiter evakuiert. Einwohner der Innenstadt, aus Posta, Copitz Vogelgesang und Birkwitz-Pratzschwitz wurden noch in den Nachtstunden aus den Wohnungen geholt. Sie fanden vielfach in Schulen höher gelegener Orte eine Unterkunft. Im Vordergrund aller Aktivitäten stand die Personenbergung. Es muss schon schlimm genug für die Betroffenen gewesen sein, die ihre Wohnung Hals über Kopf verlassen mussten, aber ganz unvorstellbar für diejenigen, für die es nur die Rückkehr ins Nichts bzw. ins Chaos gab.
- In höher gelegenen Regionen, wo die Stromleitung noch nicht unterbrochen war, verfolgten die Leute mit Entsetzen die Geschehnisse in den überfluteten Gebieten; Bilder des Schreckens im hochwasserbetroffenen Sachsen. Brücken wurden aus Sicherheitsgründen gesperrt bzw. nur für das Befahren von Rettungsfahrzeugen frei gehalten.
- 15.08.02** Das schlimmste Hochwasser in der Geschichte der Elbe hat seinen Lauf genommen, die Überflutung ließ Schreckliches ahnen. Am Mittag des 15. August war der höher gelegene Pirnaer Markt bis zur Hälfte überspült. Der Burglehnspfad am Elbehang auf Copitzer Seite war bis zum Ehrenhain von Einwohnern dicht gesäumt, die auf die herandrängenden Wassermassen schauten und voll Sorge und Bedauern Schreckliches für die überschwemmte, noch vor wenigen Tagen gepflegte Altstadt ahnten. "10 Jahre mühevoller Aufbauarbeit und Instandsetzung innerhalb weniger Stunden vernichtet", lautete das traurige Resümee vieler. Das Treibgut auf der Elbe nahm an Fülle und Gegenständen ungeahnte Formen an. Ganze Bäume, Stämme, Schränke, Gartenlauben, Aluminiumbaucontainer, runde Strohballen, unglaubliche Mengen Unrat trieben in Eile vorbei. In Decin hatte man fünf losgerissene Lastkähne gesprengt, damit sie als treibendes Ganzes keine Brückenpfeiler zerstören konnten. Die Sonne schien über allem, auch über dem noch nicht überfluteten Teil vom Pirnaer Markt, wo zwei Jugendliche eine Decke ausgebreitet und sich niedergelassen hatten. (Angesichts der Situation wirkte es makaber, lassen wir es aber als gutes Omen für Pirna bewahrt Gelassenheit gelten, denn es war gerade die Jugend, die in der Innenstadt tagelang ihre Kräfte zum Dämmen einsetzte.
- 16.08.02** Weitere sächsische Elbebrücken wurden gesperrt. Eine Durchflussmenge von 4.800 Kubikmetern pro Sekunde wälzte sich unaufhörlich von Ort zu Ort. Damit wurde das Ausmaß der sächsischen Sintflut aus dem Jahr 1845 bei weitem überschritten. Der Pegel betrug am 16. August in Grenznähe 11,56 Meter und stieg stündlich um weitere zehn Zentimeter an. Eine Flut, die Sachsen noch nie gesehen hat. In der Landeshauptstadt wurde an diesem Tag schon ein Pegel von 9,50 Meter gemessen. Es war ebenfalls ein 16. August, aber vor 501 Jahren, als Sachsen schon einmal von einem verheerenden Hochwasser heimgesucht wurde.

In Pirna nahm das Evakuieren seinen Fortgang. 900 Menschen, die schon einen Tag im Technischen Berufsschulzentrum untergebracht waren, mussten dieses verlassen und in Turnhallen von drei anderen Gemeinden ausweichen, um Neuankömmlingen Platz zu machen. 29.000 Menschen aus dem Elbegebiet hatten bis zu diesem Tag schon ihre Wohnungen und Häuser verlassen müssen. Unzählige Helfer aus der eigenen Region, Feuerwehr, Technisches Hilfswerk sowie Bundeswehrsoldaten, Verbände und Vereinigungen aus anderen Bundesländern eilten zu Hilfe, um zu retten, was noch zu retten war.

Und vielerorts konnte diese Hilfe nichts mehr ausrichten, denn auch noch so viele Tausende Sandsäcke vermochten der Gewalt der Jahrhundertflut Einhalt zu gebieten. Auf dem Sonnenstein entstand eine Zeltstadt für 3.000 Personen. (Eine Fehlmeldung sprach zuvor von 30.000.) Ein Panzerbattalion der Bundeswehr aus dem westthüringischen Bad Salzungen sowie Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks errichteten sie. Betten und Decken wurden von Bundeswehrdepots aus Süd- und Norddeutschland herangeholt. Schwere Fahrzeuge vom Technischen Hilfswerk kamen beim Planieren zum Einsatz und alsbald bemühten sich Hunderte Helfer des bayrischen Rettungsdienstes (u.a. vom Bodenseegebiet und Kehlheim) um die Betreuung der Evakuierten.

Anm.: Die Fotos der Überflutung zeigen meistens das ruhige, sonnenüberglänzte Wasser vor schöner Fassade - eine Art "Pirna-Venedig". Die sich ergebenden, noch verborgenen Schäden konnte man zur Zeit des Fotografierens nur erahnen. Und das kleine Lächeln auf dem Gesicht des rudierenden Geschäfts- und Kleinkunstbühneninhabers Thomas Kleinrensing in der "Kühlschrank-Badewanne" ist demzufolge auch nur Galgenhumor.

Pirna glich inzwischen einer Geisterstadt. Die Straßen bis Höhe B 172 waren überflutet. Je näher sich die Schlauchbootpatrouillen in Elberichtung bewegten, um so höher wurde der Wasserstand. An der Oberkante der Erdgeschosse konnten noch die Firmeninschriften und Reklamen (z.B. auf der Dohnaischen Straße) gelesen werden, in der Altstadt erreichte der Stand des Wassers stellenweise die Drei-Meter-Marke.

Bisher in ihren Wohnungen Verbliebene ließen sich noch mit dem Schlauchboot retten. Es gab dennoch einige Dutzend, wie es hieß, die nicht zum Verlassen der Häuser zu bewegen waren. Das galt für junge Leute gleichermaßen wie für ältere Bewohner. Erstere reagierten hier wohl "cool", auf baldige Besserung hoffend, sofern sie mit Lebensmitteln ausreichend versorgt waren. Die Älteren, die keiner medizinischen Versorgung bedurften, vielleicht auch Angst vor Plünderern hatten und ansonsten der Stabilität des Hauses vertrauten, zogen ihre Bleibe den zahlreichen und sehr gut versorgten Massenunterkünften vor. Eine stellenweise starke Strömung und unter Wasser stehende Verkehrsschilder, Fahrradständer usw. erschwerten die Arbeit des Schlauchbootteams. Die Flut forderte im Landkreis Sächsische Schweiz einige Menschenleben. Zu diesen zählt der Pirnaer Feuerwehrmann Frank Köckritz, der bei dem Versuch, einer Frau in Zuschendorf das Leben zu retten, das eigene verlor. Er wurde am 28. August in Graupa beigesetzt. Auf der Elbe wurden zwei Tote angeschwemmt, deren Identität am 18. August noch nicht fest stand. Drei Personen aus dem Landkreis wurden an diesem Tag noch vermisst. 3.000 Menschen wurden obdachlos; die meisten vorübergehend, viele verloren alles.

17.08.02 In der Pirnaer Region begann an diesem Tag die Elbe ganz allmählich zu sinken. Eine andere Welle setzte sich in Bewegung. Es war die Flut der tätigen Mithilfe, der Solidarität und der Verbundenheit mit den Geschädigten. Rettungs- und Hilfskräfte rückten nicht nur in Scharen, man konnte schon sagen, in Massen an.

Anm.: Unter diesen befand sich ein junges Paar, Mitglieder des Sanitätszuges, Katastrophenschutz Sächsische Schweiz. Die Hochzeit der Reuers, die am 17. August in Weesenstein stattfinden sollte, verlief in anderen Bahnen. Beide durchschritten in Arbeitsmontur auf dem Sonnensteiner Zeltareal ein Spalier von gleichgesinnten Helfern. Der dort als Seelsorger eingesetzte Pfarrer Günzel improvisierte eine Rede, die Traurige waren ohnehin mit dem Datum des 17. August graviert worden.

18.08.02 Fotodokumentation vom ökumenischen Gottesdienst im Kirchgemeindezentrum Sonnenstein sowie von Hochwasserschäden in der Klosterkirche Sankt Heinrich von Roswitha Förster, **s. Anhang**

18./19.08.02 Pirnas Straßen boten das Bild schwerster Verwüstung. Meterhoch türmten sich die Ladeneinrichtungen zu beiden Seiten der Durchgänge, denn von "Straßen" konnte kaum noch die Rede sein. Mit dem Zurückgehen der Flut offenbarte sich ein erbarmungsloses Chaos. Geschäfte, Gewerbetreibende und Unternehmen stehen vor dem Ruin. Sie alle bedürfen dringender Hilfe, um jemals wieder hochzukommen.

Pirna befand sich seit dem 19. August im Aufräumungstaumel. Die Bemühungen Vieler, einer üblen Hinterlassenschaft zu Leibe zu rücken, nahm ungeahnte Formen an. Je näher man in Elbnähe kam, um so höher stapelten sich die Berge unbrauchbar gewordener Waren und zerstörter Einrichtungsgegenstände.

Anm.: Zwei Jugendliche mit Sonnenbrille und Touristenmütze fühlten plötzlich eine behandschuhte "Pranke" im Rücken. Im nächsten Moment hatten sie beide eine Schaufel in den Händen und ließen sich widerspruchslos an ihre "Arbeitsstelle" dirigieren; ein Bild für die Götter.

In Pirna waren 18.000 Menschen ohne elektrischen Strom. Bevor die Flut nicht zurückging, war auch mit Notstromaggregaten nichts zu erreichen. Leichtverderbliche Ware wanderte in Massen auf den Müll bzw. in Spezialbehälter. Wer wie wir, mein Mann und ich, in einer Fleischerei den Schlamm aus den Vorratsräumen entfernte, hatte außer dem ohnehin üblen Geruch noch den des verdorbenen Fleisches zu verkraften. Auch unser nächstes Ziel, Pirnas Stadtbibliothek, bot ein Bild starker Verwüstung. Stundenlang währte die Aktion vieler Helfer, allein den Innenhof notdürftig zu reinigen. Der anschließende Weg zum Klosterhof, vorbei an Unratbergen und Scherben auf der zerstörten Dohnaischen Straße, war beschwerlich.

Anm. Eine Beobachtung, der ich mich nicht entziehen konnte: Unter den abgelagerten Ladenbeständen befand sich zweifelsohne mancher folieneingeschweißte Gegenstand, der noch zu verwenden gewesen wäre. Mag sein, dass die Helfer inmitten von so viel Unrat nur an schnellstmögliche Beräumung dachten. Die Ladenbesitzer und Gaststätteninhaber der Altstadt sitzen quasi auf den Trümmern ihrer Existenz. Bei vielen von ihnen existieren keine

Hochwasserversicherungen, weil diese von den Versicherungsgesellschaften in hochwassergefährdeten Gebieten von vornherein nicht abgeschlossen werden.

Im Stadtmuseum hatten die Mitarbeiter viele Gegenstände in höhere Etagen verbracht. Eingangsbereich und Kapitelsaal waren überflutet. Aus dem Stadtarchiv mussten an mehreren Tagen große Mengen wertvollen Schriftgutes ausgelagert werden. Unermüdliches Transportieren durch die Archivarinnen und Mitarbeiterinnen bis zur Nacht unter Mithilfe von eilig gebildeten Personenketten schafften es, dass zunächst eiligst auf Haustreppen Abgelagertes später in trockene Gefilde kam.

Etliche Büchertransporte, auch mit dem Privat-Pkw, brachten die kostbare Fracht in eine Mittelschule, wo jeweils schon die nächste Archivmitarbeiter- und Schülerkette zum Entgegennehmen bereit stand. Es soll an dieser Stelle lobend vermerkt werden, dass Pirnas Jugend Hand anlegte, wo auch immer die Notwendigkeit bestand. Ohne die vielen Schülereinsätze wäre manches nicht zu schaffen gewesen.

Mit dem Lufttrocknen besonders wertvollen historischen Schriftgutes ist es jedoch nicht getan. Manches wurde zum Gefriertrocknen nach Leipzig verbracht, anderes in ein Lommatzscher Kühlhaus eingelagert. Bei eiligen Gängen durch die Straßen - das Stadtarchiv musste öfter mit Kartons zum Verstauen von Dokumenten und kleineren Druckerzeugnissen versorgt werden - trafen wir Am Markt zwei helfende Seelsorgerinnen aus Garmisch-Partenkirchen bzw. Hof. Sie mochten unsere traurigen Blicke angesichts der innerstädtischen Verwüstung richtig deuten und meinten tröstend, "Pirna ist auch bei Hochwasser noch eine unverkennbar schöne Stadt".

Ähnlich äußerte sich die Regisseurin des Fernsteams "Ein Herz für Kinder" vom ZDF, als sie zu Dreharbeiten am Klosterhof eintraf.

Am 19. 08. waren dann nur noch die Altstadt und der Ortsteil Posta ohne elektrischen Strom. Erster verhaltener Busverkehr nahm im Stadtgebiet wieder Fahrlinien auf, Fährverbindungen werden noch lange auf sich warten lassen (die losgerissene Fähre "Schandau" musste in Pillnitz wegen Brückengefährdung gesprengt werden). Die Aufnahme des Zugverkehrs elbaufwärts war bis dato nicht möglich. Die Trinkwasserversorgung blieb dagegen im Landkreis weitgehend stabil. Hilfsgütersammlungen standen zu diesem Zeitpunkt schon in beachtlicher Menge zur Verfügung. In den Tannen-Sälen konnten Decken, Bekleidung und Wäsche abgeholt werden. Ebenso lief die staatlich festgelegte Soforthilfe von 500 Euro sehr schnell an. (Hier gab es Unverbesserliche, die die Situation auszunutzen versuchten.)

20.08.02 Mit dem Sinken des Elbepegels um mehrere Meter konnte die Stadtbrücke wieder befahren werden. Die zurückgehende Flut legte allmählich das gewaltige Schadensausmaß bloß. Wie hoch es sich an der mühsam erhaltenen und in den vergangenen Jahren restaurierten historischen Bausubstanz von Pirna erweisen wird, war am 20. August noch gar nicht abzusehen. Fahrzeugkonvois mit Helfern, Gütern und Gerätschaften aus den Partnerstädten kamen bei uns an. Hier nahm die Stadt Remscheid eine herausragende Stelle ein. Die von Oberbürgermeister Schulz in die Wege geleiteten Aktivitäten, die Leistungen der Feuerwehr und der vielen zusätzlichen Kräfte verdienen unser aller Dankbarkeit und Anerkennung. Von zwei eingerichteten Pirna-Konten wies eines am 24. August schon 200.000 Euro auf.

"Jede helfende Hand wird jetzt gebraucht", appellierte Oberbürgermeister Markus Ulbig an die Einwohner seiner Stadt. Und sie kamen. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, alle Hilfen im Kleinen wie im Großen aufzulisten, denn sie waren und sind noch so mannigfaltig vorhanden, dass vor allem die vielen privaten familiären Unterstützungen nur in der Gesamtheit gewürdigt werden können.

21.08.02

Unter den Helfern aus allen Himmelsrichtungen starteten etwa 300 mit Schippen und anderen Utensilien Ausgerüstete aus dem benachbarten Bautzener Kreisgebiet nach Pirna. Der dortige Landkreis übernahm Patenschaften für die Landkreise Sächsische Schweiz und Weißeritzkreis. Die Stadt-Bautzener Helfer - Schüler, Lehrer, Institutsmitarbeiter - trafen mit 8 Bussen zu Aufräumarbeiten (konzentriert in Pirna-Posta) ein.

Tausende Liter Heizöl ergossen sich allein im Ortsteil Birkwitz-Pratzschwitz aus den Kellern ins Wasser. Während man in Wohnungen und Kellern mit vereinten Kräften Wasser und Schlamm entfernte, stapelten die Landwirte tote Tiere auf einen Lastkraftwagen - Kühe, Schafe, Schweine, Kleintiere. Die größeren Tiere wurden mit einer Seilwinde aufgeladen. Es war ein Bild des Jammers. Nicht nur der finanzielle Verlust, auch der vielfache qualvolle Tiertod griff an die Herzen. Es drängt sich die Frage auf, ob nicht Rettung möglich gewesen wäre. Landrat Michael Geisler hatte für schnellstmögliche Hochwasserinformationen gesorgt, wenngleich mitunter die rechtselbische Seite im Nachteil war. "Für Tierkadaver und verdorbene Lebensmittel stehen am ehemaligen Heizkraftwerk Container der Firma Nehlsen bereit. Größere Mengen werden auch abgeholt", lautete eine SZ-Mitteilung aus dem Zeitungs-Notbüro im Copitzer Edelstahlwerk. Welch traurige Bilanzen werden wohl in der kommenden Zeit noch zu ziehen sein.

Nicht nur die Bedingungen für die Evakuierten in der Zeltstadt konnten als sehr gut bezeichnet werden. Es wurde auch auf vielen anderen Gebieten vorgesorgt. Seit Tagen hielten Ärzte Impfstoffe gegen Hepatitis bereit, um diejenigen zu schützen, die mit dem Flussschlamm in Berührung kamen. Unter großen Mengen von Desinfektionsmitteln, die im Landratsamt abholbereit lagerten, befanden sich auch Rattenköder. (Eine dahingehende Plage ist nicht auszuschließen). Sobald es die Lage zuließ, wurden an den verschiedenen Versorgungsstellen (Gottliebapark, Markt, Steinplatz, Dohnaischer Platz und Külzstraße) Waschboxen unter freiem Himmel aufgestellt, damit sich die Helfer während der Aufräumarbeiten die Hände waschen konnten.

22.08.02

Der größte Teil der ausquartierten Bevölkerung kehrte inzwischen in die eigenen Häuser und Wohnungen zurück, um sich mit dem großen Entsorgen, Entschlammern und Aufräumen zu konfrontieren. Da zahlreiche Hilfeangebote zur Unterbringung vorgelegen hatten, wurden diese vorrangig genutzt, so dass am 22. August im Zelt-Camp auf dem Sonnenstein nur noch etwa die Hälfte der Bettenkapazität von freiwilligen Helfern, Kräften des Technischen Hilfswerks und Bundeswehrangehörigen belegt war. Kurz vor dem Abtransport äußerten zwei Bundeswehrsoldaten gegenüber Umstehenden (die gerade Dankesworte aussprechen wollten), "Ihr braucht uns gar nicht zu danken, aber wählt nicht die Grünen, die wollen uns abschaffen". Das war einer jener Momente, bei denen in all der Verzweiflung gelacht wurde.

Für diejenigen, die längere Zeit oder gar nicht mehr in ihre alten Behausungen zurück kehren konnten, hatte Margrit Neumann von der Wohnungsgesellschaft Pirna mbh leerstehende Wohnungen zum sofortigen Belegen bereit stehen. Mein eigenes Sechs-Betten-Angebot wurde nur von einem Helfer aus Frankfurt/Main genutzt. Flughafenmitarbeiter Sven Trekel ist gebürtiger Pirnaer, Sohn der Sängerin Ute Trekel-Burkhardt und Enkel von Musikdirektor Herbert Burkhardt. "Meine ersten Kindheitserinnerungen verbinden sich mit Pirna, ich konnte nicht anders, als hierher zu fliegen, um mit Hand anzulegen". Sein mehrtätiger Einsatz konzentrierte sich auf den Keller des Stadthauses am Klosterhof.

Am Nachmittag des 22. August trafen nach 9,5-stündiger Busfahrt Remscheider Jugendliche (Azubis der Feuerwehr) und ein Speditionskonvoi mit Bekleidung und Haushaltswäsche ein, um die Turnhalle der Copitzer Haußner-Schule in ein sehenswertes Warenlager zu verwandeln. Das Sammelgut wurde sofort nach Größen geordnet. Der Informationsfluss ging nicht so schnell wie erhofft vonstatten. Endlich kamen zwei alte Damen. Freudige Erwartung auf den Gesichtern der jungen Remscheider. "Ist hier das Sachspendenlager? Wir wollten nur fragen, ob wir was bringen dürfen".) Der stellvertretende Wachführer der Remscheider Feuerwehr, Horst Leimbach, hatte diesen Hilfsgütertransport als Einsatzleiter begleitet. Der erste Einsatz seiner Kameraden an anderer Stelle war ergreifender. Es wurde von der Bergung eines Toten berichtet. Die Nachsorge wird nicht nur den zu Schaden gekommenen Einwohnern, sondern in psychologischer Hinsicht auch manchem Helfer gelten müssen.

Zur Vorgehensweise einer umfangreich angelegten Hilfeaktion kamen Oberbürgermeister Markus Ulbig und geschädigte Geschäftsleute im binationalen Internat zusammen. Ein Gremium des Verbandes der Selbstständigen, der Industrie- und Handelskammer und der Handelsverbände entscheidet u.a. über die Vergabe der Spendenmittel.

- 23. bis 25.08.** Niemand hätte vor der Flutkatastrophe für möglich gehalten, dass viele Tausende Menschen binnen ganz kurzer Zeit Strom, Wasser und Gas zu ihren dringlichsten Wünschen erklären würden. Nachdem diese Medien mit innerstädtischen Ausnahmen wieder vorhanden waren, konnten auch die Bewohner des Senioren- und Pflegeheims in ihre Wohnstätte zurückkehren. Viele von ihnen waren zuvor in der Krentz-Schule untergebracht worden, die schwereren Fälle im Krankenhaus. Am 23. August traf beim Anlaufpunkt Seniorenheim eine Mannschaft von Köchen aus Kassel ein, die als Ablösung in die Zeltstadt auf den Sonnenstein geschickt wurde. Am Wochenende sorgte der Krisenstab für bessere Passierbarkeit großer Räumfahrzeuge in der Innenstadt. Der meterhoch abgelagerte Sperrmüll musste ungehindert abtransportiert werden können, Privatfahrzeuge hatten deshalb keine Zufahrtsberechtigung. Oberbürgermeister Ulbig konnte nunmehr die Beräumung auch auf Außenbereiche und auf Nacharbeiten in der Innenstadt konzentrieren.

Der Unrat wurde zunächst an vier Zwischenlager im Kreisgebiet verbracht, um dann auf der inzwischen mit schwerer Technik verdichteten Deponie Cotta endgültig abgelagert zu werden. Auf Pirnas Straßen mischten sich die Dialekte der Hilfswilligen. Oft lag für die Anreise ein verwandtschaftlicher Bezug vor. Der 36-jährige Thomas Fabian aus Walldorf bei Heidelberg hatte eine private Spendenaktion in Gang gesetzt. Danach mietete er sich in Zwickau einen Kleinbagger mit Transportfahrzeug. Die Pirnaer Luxemburgstraße verdankt ihm und den Geräten ihre Sauberkeit nach den ereignisschweren Tagen. Wenig später

rückten auf der Bahnhofstraße gleich 50 Freiwillige aus Gran Canaria dem Schlamm und Schmutz zu Leibe. Ein Bundeswehr-Konvoi mit mehreren Fahrzeugen aus Bruchsal brachte Bundeswehrsoldaten und Arbeitsgeräte nach Pirna.

Im Würzburger Altenheim der Heroldstiftung lief ebenfalls eine Aktion der Hilfe an. Dort arbeitet der ehemalige Pirnaer Heiko Wölfl. Er startete spontan eine Sammlung von Geld- und Sachspenden für seine frühere Heimatstadt. Die Wirtschafts-Berufsschulzentren von Löbau und Greifswald wollten ihrer partnerschaftlich verbundenen Pirnaer Einrichtung beim Wiederaufbau helfen. Sie trugen ebenfalls Spendengelder zusammen.

Eigentlich hatte am 24. August das Pirnaer Kunstfest stattfinden sollen. Alle Kunststätten, die zu den Zielen gehört hätten, kämpften mit der Fluthinterlassenschaft. Im Atelier des chilenischen Künstlers Hernando Le n, Steinplatz 7, sah es nach der Flut erbärmlich aus, wie es eben zu erwarten ist, wenn das Wasser bis zum Fensterbrett der ersten Etage reicht. Plastiken, Gemälde, eine Fotoausstellung, Grafiken, Hausrat, alles ist hinüber und im Dresdner Wohnhaus des Künstlers bot sich ein ähnliches Bild. Trotzdem sprach Hernando Le n von einer baldigen Ausstellung im Pirnaer Atelierhaus, also von dem Neuanfang.

Die Mitglieder des Jugendclubs "Dicke Nüsse" am Steinplatz müssen beim Neuaufbau ihres kleinen Hauses das Erdgeschoss vom Keller mit dem Einbau einer Decke trennen. In ihrer kurz zuvor erst fertiggestellten Bleibe sind nur noch die Balken vorhanden.

27./28.08.

An diesen beiden Tagen bildeten die Stadtwerke Pirna acht Trupps mit Saugspülfahrzeugen aus Reutlingen, Augsburg, Waidendorf, Bautzen, Zittau und Dresden, um die innerstädtischen Kanäle und Gullys zu reinigen.

Angesichts so vieler Aktivitäten lautete auch die Meinung vieler Geschäftsleute, "wir lassen uns nicht unterkriegen". Jedoch nicht aller. Hier sind moralischer Halt und Mut machender Zuspruch weiterhin vonnöten. Der Sonnensteiner Pfarrer Andreas Günzel spricht voll Bewunderung von der Tapferkeit und Stärke der Geschädigten, spürt aber auch, "dass es bei vielen innerlich genau so verwüstet aussieht, wie draußen". Für einen Teil derjenigen, die ihr gesamtes Hab und Gut verloren, setzte vom Staat eine Vorab-Soforthilfe ein, bei den Pirnaer Gewerbetreibenden stand am 30. August die dringend notwendige Sofortauszahlung noch aus. Viele Spendenkonten wurden eingerichtet. Manche Geschäftsinhaber entließen ihre Mitarbeiter in die Arbeitslosigkeit. Sie versuchen, erst alleine wieder auf die Beine zu kommen, um danach wieder Einstellungen vorzunehmen. Andere wollen zusammen mit ihren Mitarbeitern einen Neuanfang wagen, können das allerdings nur mit hohen Beihilfen. Viele von ihnen sind noch mit jenen Schulden von Anschaffungen belastet, die nun der Flut zum Opfer fielen. Um dieser Verschuldung zu entkommen, müssten ihnen die Kreditabzahlungen erlassen werden. EU, Bund und Land wollen Hilfsprogramme auflegen, um den Städten schnellstmöglich wieder Leben einzuhauchen.

Wo es die Gegebenheiten wieder zuließen, öffneten behelfsmäßig erste wenige Geschäfte für ihre Kunden. Zu diesen gehörte das Küchenstudio Peisker auf der Gartenstraße. Während im Keller und im Erdgeschoss alles der Flut anheim fiel, konnte im ersten Stock wieder der Kundenbetrieb aufgenommen werden. Andere Geschäfte etablierten sich mit Verkaufsständen am Straßenrand. Arztpraxen gaben ebenfalls die Neuöffnung bekannt. Betroffene Institutionen richteten Notquartiere ein. Zu den Praxen, die vollkommen neu eingerichtet werden müssen, zählen die chirurgische Einrichtung von Dirk Hauswald und Annerose Hänig, die Kinderabteilung von Regina Damm und die Orthopädie von Lutz Enderlein.

Gleiches gilt für Apotheken, von denen die historische Löwen-Apotheke Am Markt den schlimmsten Schaden davontrug. Das Hochwasser zerstörte auch die Erdgeschosse der Banken. Die Volksbank erstellte eine Ausweichmöglichkeit auf der Maxim-Gorki-Straße. Die Sparkassengeschäftsstelle auf der Gartenstraße, die selbst einen Schaden von mindestens 18 Millionen Euro zu beklagen hat, eröffnet Anfang September im ersten Stock des Gebäudes einen Notbetrieb. Kundentresore wurden in die Liebstädter Filiale ausgelagert.

Obwohl Bäckermeister Matthias Weinhold die Einrichtung seiner drei Geschäfte und die große Backstube (Schadenshöhe 400.000 Euro) verlor, will er den Neuanfang angehen. Ohne staatliche Hilfe ist es nicht denkbar. Wie viele Handwerksmeister in Pirna und unserer Region zu Schaden kamen, kann der Kreishandwerksmeister Werner Zimmer vorerst nur mit 200 schätzen. Die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Südsachsen auf der Bahnhofstraße war ebenfalls überflutet.

Einsatz der Altenpflegeanwärter aus Bautzen im "Einstein" –
hier: Ausflug am 28.08.02 zur Schlossterrasse,
Bericht von Annemarie Träger, s. **Anhang**

29.08.02 Noch längst nicht von der Flutkatastrophe genesen, brachten stellenweise Unwetter erneute Wassermengen heran. Ein Gewitterregen mit Hagelschlag setzte am Abend des 29. August die Heidenauer Straße und die Kunstseidensiedlung in Pirna unter Wasser. Zum dritten Mal innerhalb von zwölf Tagen wälzte sich die braune Flut in die Behausungen der katastrophengeplagten Anwohner. Unter ihnen brach Panikstimmung aus. Das Wasser ergoss sich von den Großsedlitzer Hochebenen hinunter zum Elbufer, staute sich in Kellern und Wohnungen. Fehlende Rückstauventile in den Mehrfamilienhäusern der Kunstseidensiedlung ließen soeben gereinigte Keller und noch feuchte Untergeschosse erneut volllaufen. Da Abflussgräben in Richtung Elbe zum Teil noch nicht vom Müll beräumt werden konnten, war kein schneller Abfluss möglich. Hier trafen Feuerwehr und Technisches Hilfswerk zur schnellen Beräumung ein. Wegen fehlender Dämme und Becken gerieten auch Teile von Zuschendorf und Obervogelgesang erneut unter Wasser.

29./30.08. Bei den von starken Schäden betroffenen Gebäuden bilden die Schulen keine Ausnahme. Während in den höher gelegenen Einrichtungen vor Tagen der Unterricht in altbewährter Weise an lief, kämpft man im binationalen Schiller-Gymnasium noch mit der Hinterlassenschaft der großen Flut. Das gesamte Kellergeschoss ist "hinüber". Handwerker klopfen den Putz von den Klassenzimmerwänden, damit Raumtrockner eingesetzt werden können. Die Verluste sind hoch, teure Unterrichts- und Anschauungsmaterialien schwammen davon, Arbeitskabinette wurden unbrauchbar. Fünf Unterrichtsräume im Kellergeschoss werden lange Zeit nicht nutzbar sein. Die elften und zwölften Klassen fanden im Fetscher-Gymnasium Unterkommen, 180 Schüler der achten und neunten Klassen fuhren in ein westfälisches Jugendcamp nach Witten, das aus Spenden des dortigen DRK entstand. Andere Schüler konnten für eine Woche ebenfalls kostenlos in einem Hotel am Balaton untergebracht werden. Unter den Schülern der Goethe-Mittelschule befinden sich allerhand vom Hochwasser Betroffene. Diesen gilt die vorrangige Sorge von Schulleiterin Angelika Freund und

dem Lehrerkollektiv. 42 Fünftklässler nahm die Offene Schule Kassel-Waldau für zwei Wochen auf.

Die Musikschule Sächsische Schweiz bat in einer Bekanntmachung um Klaviere. Um die Ausbildung fortsetzen zu können, werden Leute gesucht, die ein Klavier günstig oder kostenlos abgeben können, denn einigen Schülern aus den Hochwasserregionen schwammen die Instrumente davon. Manche Unterrichtsfächer der Grund- und Mittelschulen sowie der Gymnasien geraten nun arg ins Hintertreffen, darunter der Sport, denn fünf Pirnaer Turnhallen standen unter Wasser. Außerdem versanken in den Fluten von Gottleuba, Müglitz, Seidewitz und Elbe die Bootshäuser der Ruderer und Kanuten. Die 310 Vereinsmitglieder des Rudervereins 1872 - unter ihnen 60 Prozent Kinder und Jugendliche - leisteten fast 2000 Reinigungs- und Aufbaustunden. Zu den Verlusten des Vereins zählen 15 Boote. Auch hier machen Ruderkameraden aus dem Bundesgebiet Mut. Freunde aus Schwedt schenkten ein Skull und sammelten Geld. Aus Lindau am Bodensee kam ein Boots-Angebot.

Kulturelle Veranstaltungen, sportliche Wettkämpfe und so manch andere Vorbereitungen fielen ins Wasser, z.B. das 9. Sportfest der Behinderten, die Velocipediade, Landesfinale "Jugend trainiert für Olympia", das 10. Jubiläum der Sächsischen Weinstraße, die Bonsai-Hallenshow, Tage der offenen Schultür, das Pirnaer Kunstfest. Für die Zeit vom 23. bis 25. August sollte die "Velocipediade" mit historischen Fahrrädern in Pirna zur Attraktion werden. Die Flut machte alle Vorbereitungen zunichte. Die Initiatoren kamen dennoch - und zwar mit einer Spende für unsere Stadt.

- 30./31.08.** Ein Benefiz-Fußballspiel von Grün-Weiß Pirna erbrachte eine Spende für das Pirnaer Bootshaus. Das Open-Air-Benefizkonzert "Es muss weitergehen! - Kultur für Pirna" mit Thomas Stelzer und den Gospel Passengers vor dem Restaurant "Malaga" diente dem Wiederaufbau der Kleinkunsthöhne "Q 24". Der Chef des Unternehmens, Thomas Kleinrensing, definierte zur Begrüßung seine Auffassung des Begriffs "Soforthilfe". "Wenn ich verletzt im Straßengraben liege und ein vorbei fahrender Politiker wirft mir eine Binde heraus, so ist das keine." (Er musste dabei wohl kurz zuvor stattgefunden Besuche von Politikern im gedanklichen Visier gehabt haben.) An die zahlreich erschienenen Zuhörer erging die Bitte, "wenn hier die Läden wieder geöffnet haben, dann tragt Euer Geld nicht in die Konzernketten, sondern helft unseren Einzelhändlern wieder auf die Beine." Die Arbeitsamtsdirektorin Verena Mellin-Lieber ergriff ebenfalls das Wort und beschwor die Betriebe, nicht zu entlassen, sondern Kurzarbeitergeld zu beantragen. "Dies ist der bessere Weg, wir versuchen, Euch beizustehen. Nehmt uns nicht als Bürokratie wahr, sondern nehmt uns als Partner an."

Das Jahrhunderthochwasser der Seidewitz im August 2002
Bericht/Fotos von Gottfried Hänel, **s. Anhang**

Überall in Deutschland gedachten die Menschen der vom Hochwasser so schwer heimgesuchten sächsischen Bevölkerung.

Ein Beispiel unter vielen aus Fambach und Breitung in Thüringen, **s. Anhang**

Aus Polizeiberichten

Eine hölzerne Schutzhütte am Pirnaer Elberadweg fiel zu Monatsbeginn dem Vandalismus zum Opfer. Holzteile wurden herausgerissen und zerbrochen.

- 04.08.02** Unvorhergesehene Vollsperrungen auf der viel befahrenen B 172 bringen auch abends und nachts den Verkehr in Pirna ins Stocken. Eine 19-Jährige war auf der Fahrt in Richtung Sonnenstein von der Fahrbahn abgekommen, kollidierte mit einem Begrenzungspfahl, lenkte auf die Gegenfahrbahn und stieß frontal gegen einen Trabant. Drei Personen wurden verletzt.
- 04.08.02** In der Nacht zum 4. August stürzte ein 29-Jähriger von seinem Balkon auf die Dohnaische Straße. Er erlag seinen Verletzungen noch am Unfallort. Ein Anwohner hatte den leblosen Körper gegen 1.00 Uhr entdeckt. Es handelte sich bei diesem tragischen Geschehen nicht um eine Straftat, sondern um einen Unfall, gab Polizei-Pressesprecher Gerhard Wellner zu Protokoll.
- 07.08.02** Als die Besitzer von fünf Autos, Marke Opel, in Pirna-Zehista ihre Fahrzeuge nach der Nacht zum 7. August wieder sahen, hatten diese keine Räder mehr. Der Sachschaden dieser Diebestour wurde auf 4.500 Euro geschätzt.
- 08.08.02** Im Verwaltungsgebäude des Pirnaer Friedhofs vermuteten Einbrecher Bargeld. Da sie den Tresor nicht zu öffnen vermochten, brachen sie im Haus weitere Türen auf, mussten jedoch ohne "Bares" abziehen, verursachten aber 2.500 Euro Sachschaden.

Anhang: